



So seh ich's

Corona: Gesundheit bedeutet auch psychisches und soziales Wohlbefinden



Als Risikoperson und Präsidentin der schweizerischen Vereinigung der Eltern gegen Drogen fragt sich Sabina, warum die CORONA-Maßnahmen des schweizerischen Bundesamtes für Gesundheit (BAG) zentrale Aspekte der Gesundheit – wie psychisches und soziales Wohlbefinden – nicht beachten. Damit wird die Gesundheit der gesamten Bevölkerung gefährdet. Sie stellt in Frage, ob das BAG die Definition von Gesundheit in der Ottawa Charta kennt?

Ich heiße Sabina Geissbühler-Strupler. Ich bin Primar-, Turn-, Sportlehrerin und Präsidentin der schweizerischen Vereinigung Eltern gegen Drogen. Aber vor allem Mutter von einer Tochter und drei Söhnen und sieben-fache Großmutter. Mein Engagement liegt vor allem in der Gesundheitsförderung und es stört mich in der "CORONA-Zeit", dass nicht einmal meine vier Leserbriefe die ich geschrieben habe, weil ich eben so besorgt bin über die Entwicklung oder auch die Maßnahmen die unser Bundesamt für Gesundheit beschlossen hat, dass die nicht veröffentlicht wurden. Es gibt wichtige Gründe, nicht nur der körperlichen Gesundheit Achtung zu schenken sondern auch der psychischen und sozialen. Das ist festgeschrieben in der OTTAWA-Charta – auch die Schweiz hat diesen Vertrag unterschrieben und im bernischen Volksschulgesetz ist ebenfalls diese Gesundheitsdefinition festgeschrieben. Was nun aber in der "CORONA-Zeit" erschreckt ist die Tatsache, dass offensichtlich nur die körperlichen Aspekte beachtet werden. Was haben wir zum Beispiel mit unseren alten Menschen in den Pflegeheimen gemacht? Sie wurden eingesperrt in ihre vier Wände, sie durften keinen Besuch empfangen, obschon das bei ihnen jeweils der Lichtblick in ihrem Leben war. Weiter hat man auch bei den Kindern und Jugendlichen befohlen, dass sie nicht draußen zum Beispiel Fußballspielen dürfen, wenn sie mehr als zu fünft waren und hat sie heimgeschickt, weggeschickt von der Bewegung, vom Sport. Und ich selber bin auch eine Risikopatientin, weil ich bin siebzig Jahre alt und ab fünfundsechzig ist man eine Risikoperson. Man hat nicht gesagt, dass Diabetiker, Lungenkranke oder Herzranke besonders gefährdet sind und sich deshalb schützen sollten. Sondern man hat Gesunden befohlen zu Hause zu bleiben in den vier Wänden. Dabei weiß man, dass es sehr wichtig ist, sich am Sonnenlicht, in der Natur zu bewegen. Dass dies das Immunsystem stärkt und deshalb, das aller Wichtigste ist. Kennen unsere Experten des Bundesamtes für Gesundheit diese wichtige Definition von Gesundheit nicht?

von Sabina

Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Ottawa-Charta_zur_Gesundheitsförderung

Das könnte Sie auch interessieren:

#SoSehIchs - seh ich's - www.kla.tv/SoSehIchs

#Coronavirus - www.kla.tv/Coronavirus

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.